

Nutzen von Gesundheitsbildung - Ergebnisse einer retrospektiven Befragung der Teilnehmer der Patientenuniversität

Dr. Gabriele Seidel



Medizinische Hochschule
Hannover

Die Patientenuniversität an der MHH

- Oktober 2006: Gründung der ersten Patientenuniversität in Deutschland.
(in Anlehnung an die Mini Med School in den USA)
- Angebot: Gesundheitsbildungsveranstaltungen für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger
- Kombination aus Lehrvortrag und Lernstationen
Verstehen, Kommunizieren und Handeln durch Lernen mit Kopf, Herz und Hand



- Ziel: Gesundheitskompetenz (der Teilnehmer erhöhen kognitive, interaktive, reflexive

Themen an den Lernstationen – Medizin zum Anfassen



Mikroskopie

Makroskopie

Modelle

Diagnostische Verfahren – wie sieht es im Körper aus

Medikamente

Experimente

Prävention (Bewegung, Ernährung, Entspannung, Früherkennung)

Empowerment (Patientenrechte, Informationen finden, Fragen stellen)

Reichweite und Erfahrungen - Evaluation

Initial



Interessenten, Teilnehmer,
Alter, Geschlecht, Schulbildung,
Teilnahmemotive,
Vorwissen (Eingangstestat)

Im Prozess



Teilnahmefrequenz,
Zufriedenheit mit Veranstaltungen

Am Ende der
Veranstaltungsreihe



Gesamtzufriedenheit
Abschlusstest

Nach Teilnahme von mind.
5 Veranstaltungen



Retrospektive Befragung
Einschätzung des Nutzens
aus der Sicht der Teilnehmer

Retrospektive Befragung - Methodik

- Schriftliche, anonyme Befragung bei
- Teilnehmern, die zwischen 2007 und 2011 an mindestens fünf 3-stündigen Bildungsveranstaltungen teilgenommen haben (n=1.234).
- Eingesetzt wurde ein teilstandardisierter anonymisierter Fragebogen, Versand Juli 2011.
 - 14-seitiger Fragebogen
 - 28 standardisierte Fragebatterien
 - 63 offene Antwort- bzw. Anmerkungsmöglichkeiten
- Die Dateneingabe erfolgte in Access, die Auswertung mit dem Statistikprogramm SPSS.

Fragen

- Soziodemografische Daten
- Teilnahmefrequenz
- Veränderungen durch die Teilnahme an den Veranstaltungen der Patientenuniversität
 - Wissenserwerb und Auswirkungen auf den Umgang mit Gesundheit und Krankheit
 - Ernährung, Sport, Umgang mit Erkrankungen und Medikamenten
 - Umgang mit Gesundheitsinformationen
 - Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen
 - Umgang mit Ärzten generell
 - Weitergabe des erworbenen Wissens

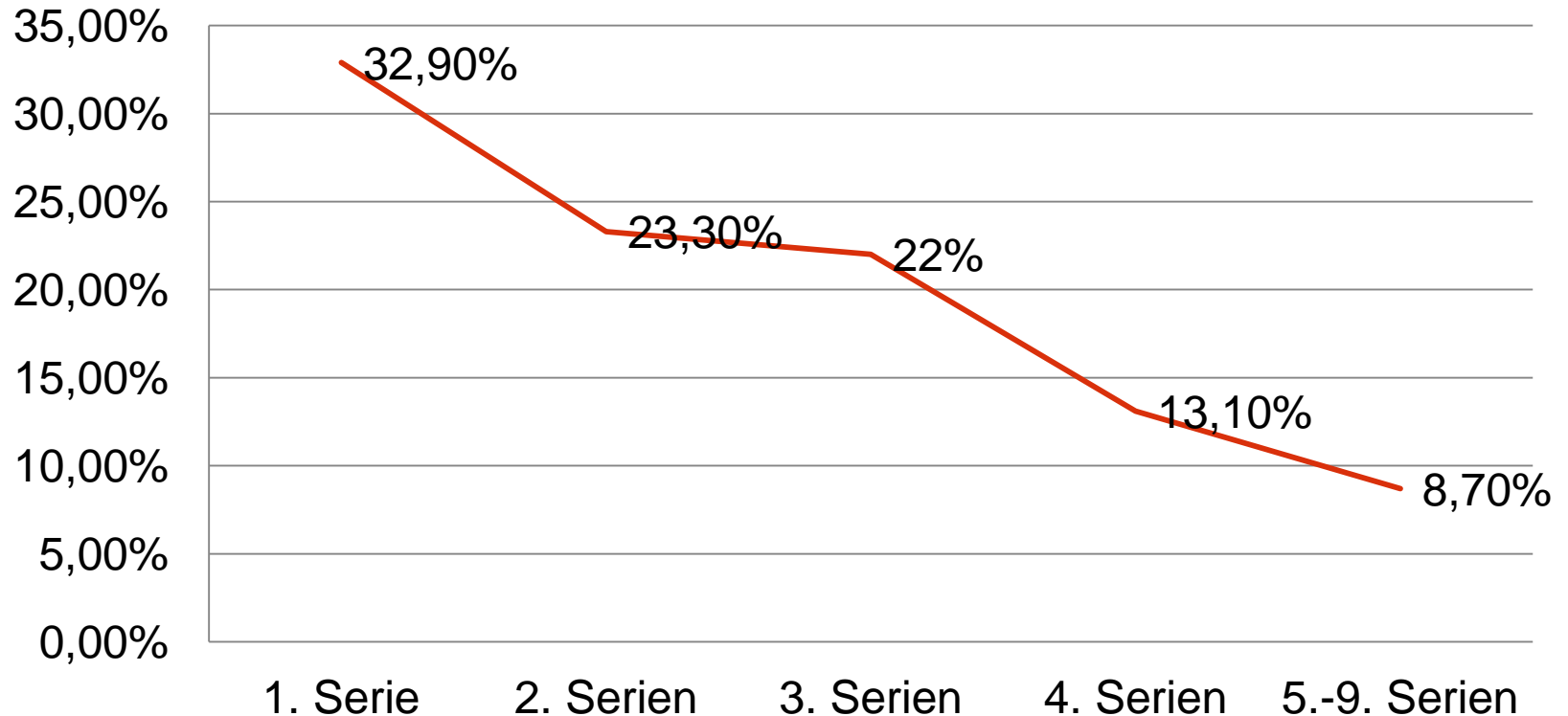
Ergebnisse – Charakteristika,

Response 42,7% ohne Erinnerung (n=1.234)

n=527	Frauen	Männer
	71,0 %	29,0 %
Alter Range	17-87	19-82
Alter Mittelwert	62,2	64,2
56-75 Jahre	68,4 %	70,4 %
Bildung hoch	45,4 %	63,4 %
mittel	43,4 %	29,6 %
niedrig	11,2 %	7,0 %
Erkrankt	55,4 %	67,1 %
SHG-Mitglied	17,5 %	14 %
Nationalität deutsch	99,2 %	99,3 %

Daten der Befragten entsprechen weitgehend der Teilnehmerstruktur, unter den Responder sind jedoch etwas mehr Hochgebildete und SHG-mitglieder

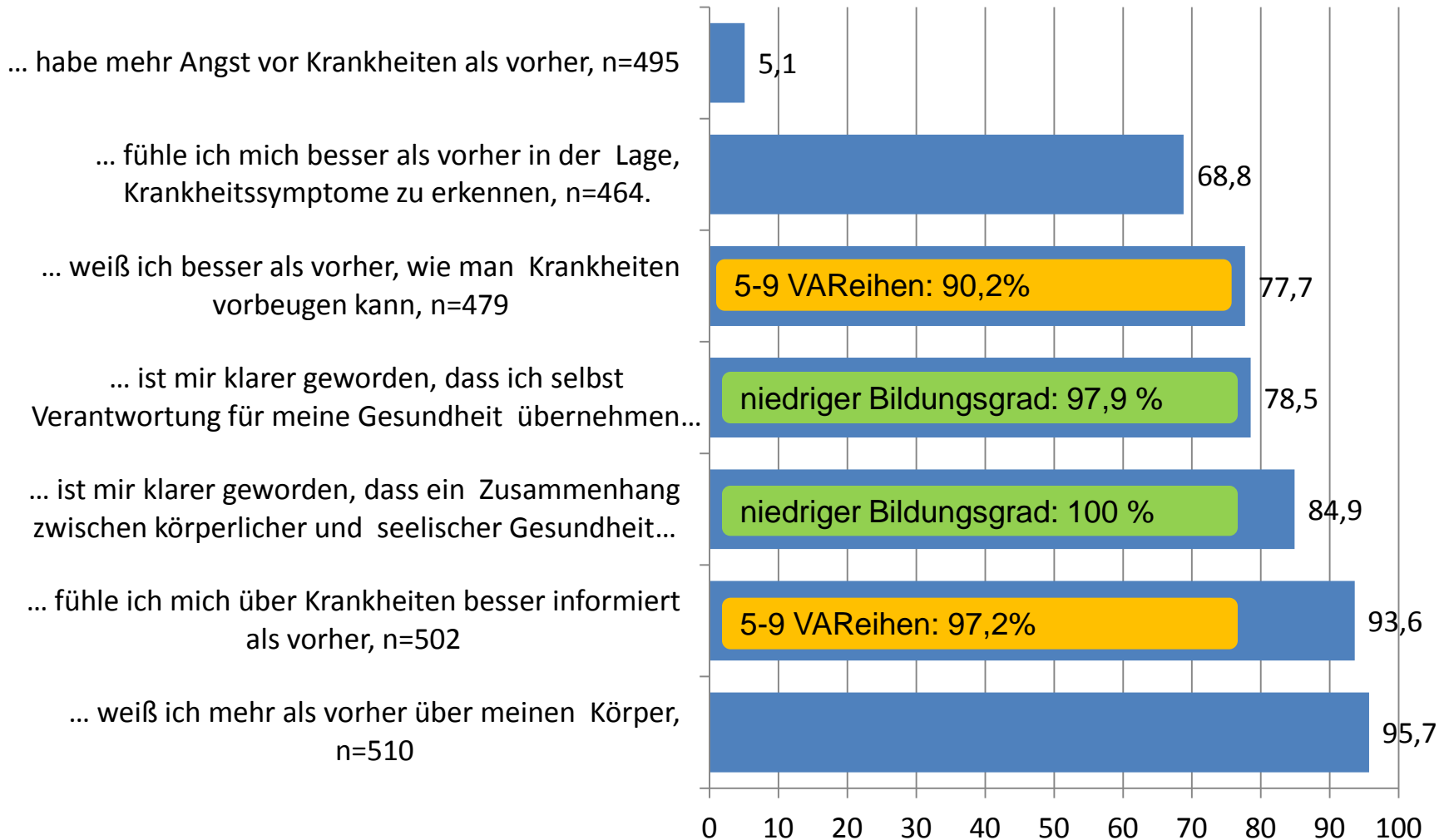
Teilnahmefrequenz, 2007 – 2011 wurden 4 thematisch unterschiedliche Veranstaltungsreihen durchgeführt.



N = 510

Ø = 2,5 Veranstaltungsreihen

Erhöhung des Gesundheitswissens



Ergebnisse – Präventives Verhalten

21% verändern ihre Ernährung in Richtung einer gesundheitsbewussteren Ernährung

28% treiben mehr und regelmäßiger Sport

26% verzichten inzwischen auf Nahrungsergänzungsmittel

Ausgaben für Gesundheit



35% geben mehr für gesunde Lebensmittel,

27,5 % für Fitness und Sport aus

14% haben Ausgaben für frei verkäufliche Medikamente reduziert

Jeder 5. Teilnehmer verhält sich bei Ärgernissen im Gesundheitswesen anders als früher (22,7 %, n= 494).

Bin selbstbewusster, verstehe das System besser.

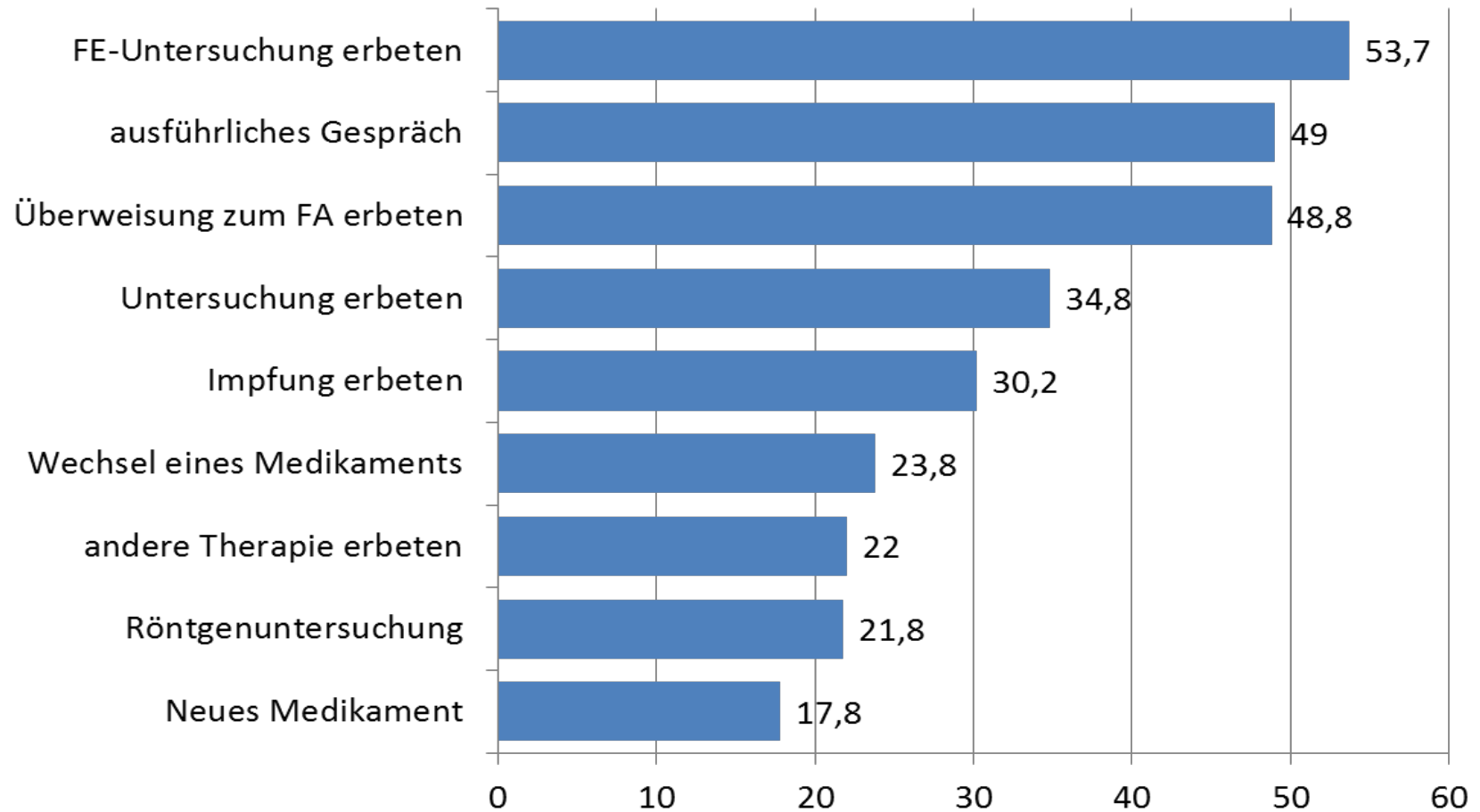
Bin aufmerksamer und mutiger geworden.

Bin in der Lage, fundierter und nachdrücklicher zu argumentieren.

Ich lasse mir nicht mehr so schnell etwas einreden, was sich unlogisch anhört.

Ich sehe mit offenen Augen Mängel der Hygiene und spreche das an.

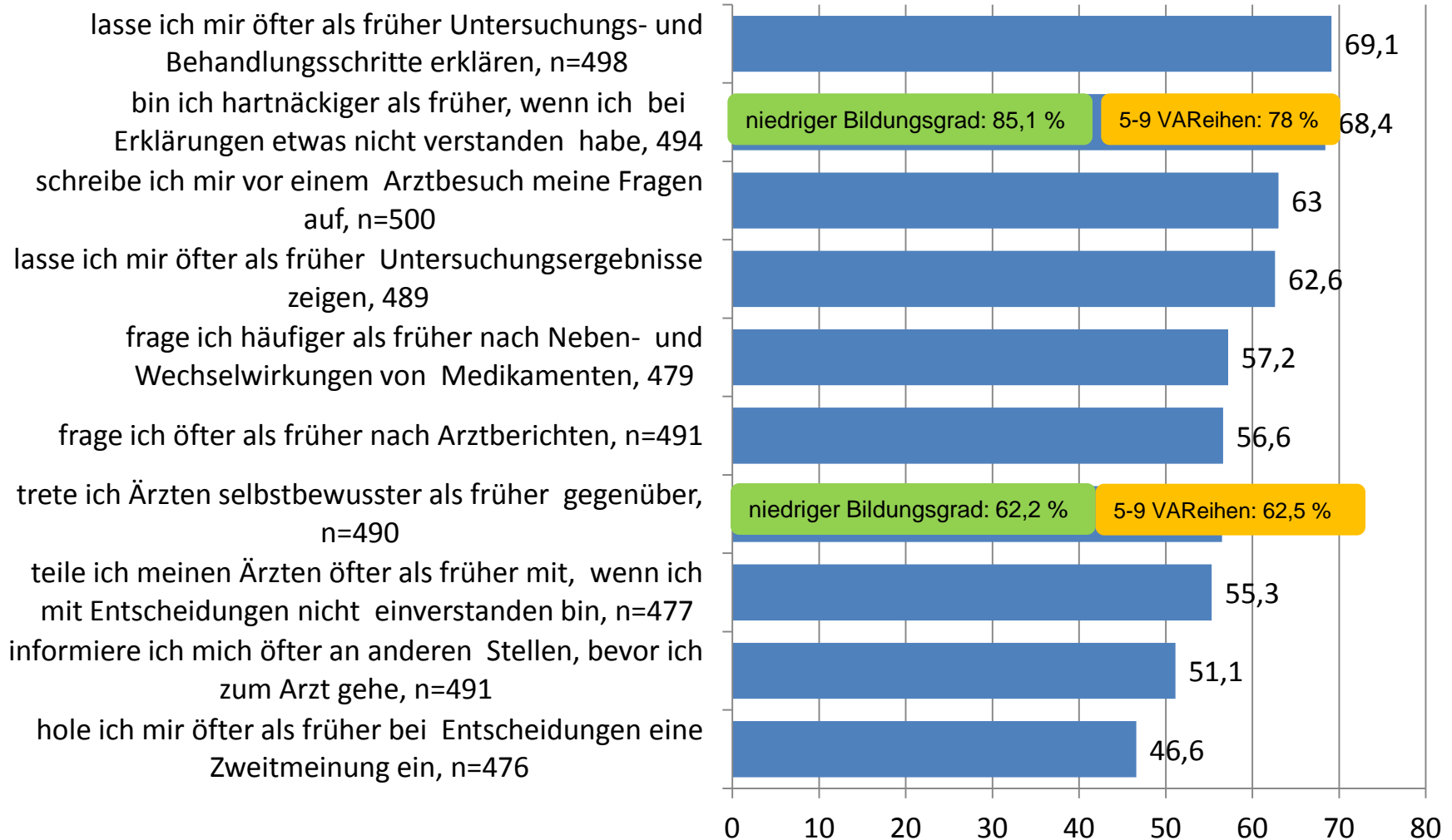
Forderungen bei Ärzten, n=377



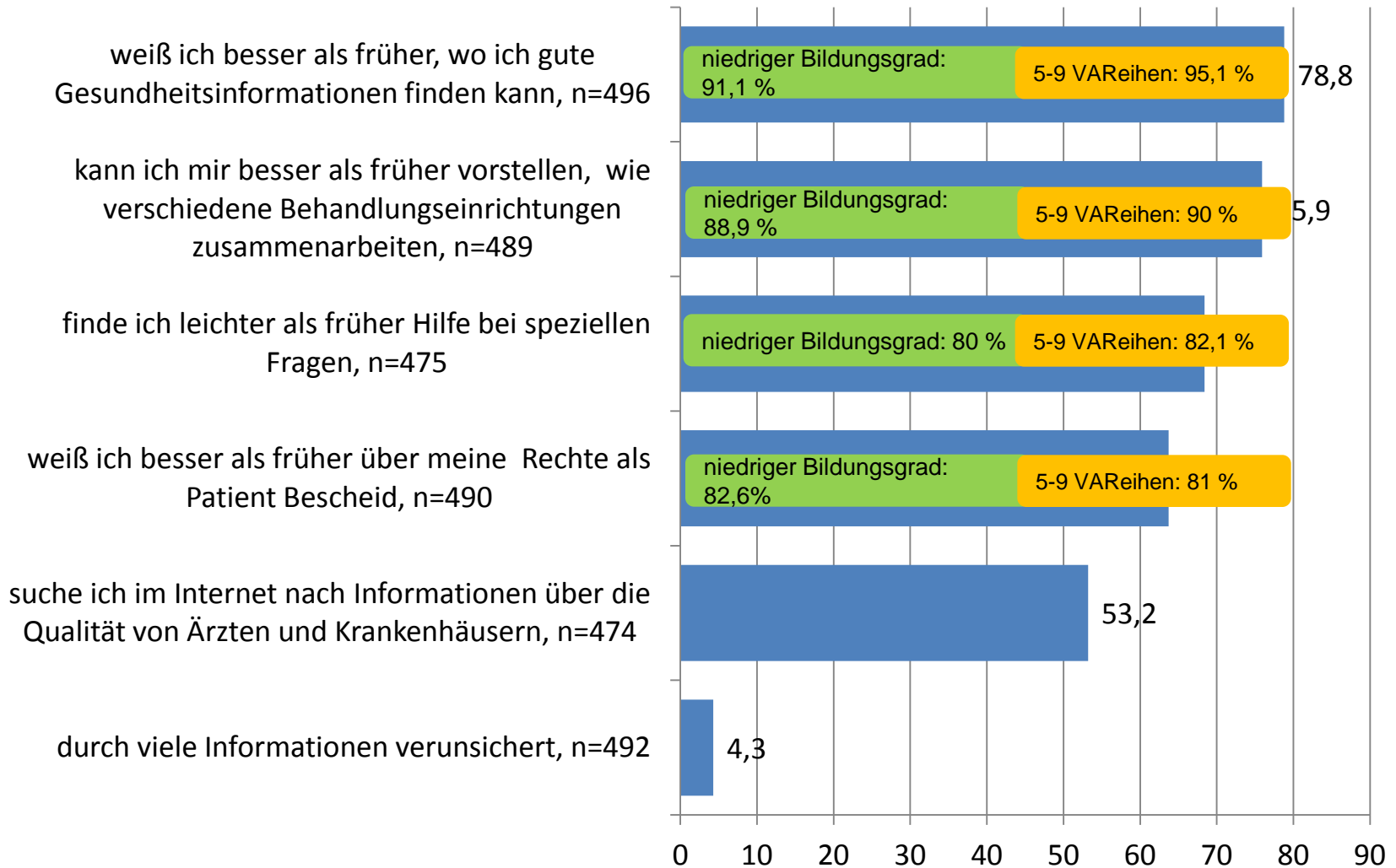
Verhalten bei Ärzten

17,4 % der Befragten
haben seither einen
Untersuchungs- oder
Therapievorschlag
ihres Arztes abgelehnt.

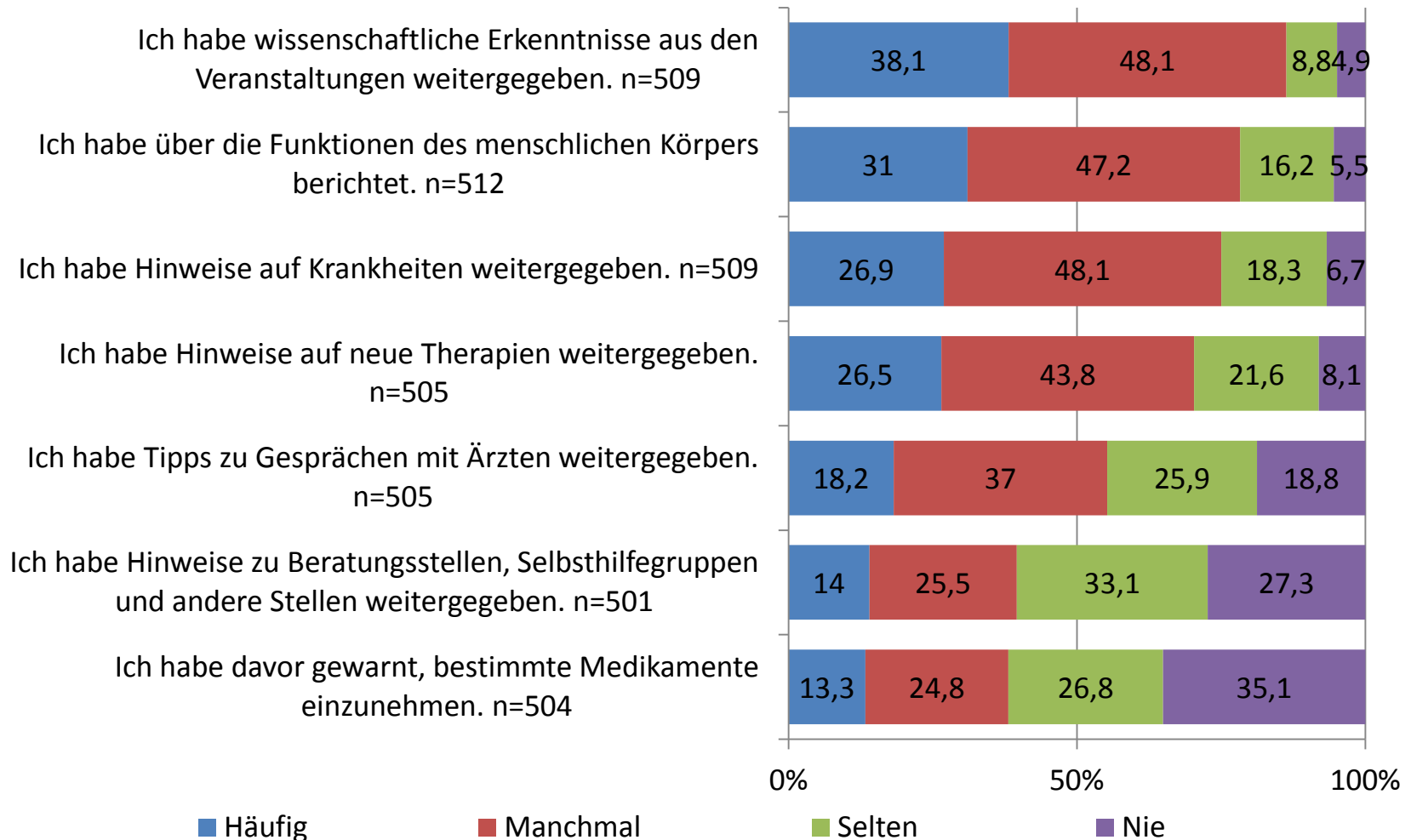
Verhalten bei Ärzten



Navigationskompetenzen



Weitergabe der Informationen



Teilnahmehäufigkeit führt signifikant zur Erhöhung der Weitergabe der Informationen und Hinweisen an das soziale Umfeld

Fazit - BIAS

- Inwieweit diese Selbsteinschätzungen der Teilnehmer als ein primärer Effekt des Besuchs der Veranstaltungen der Patientenuniversität zu bewerten sind, wird in weiteren kontrollierten Studien überprüft werden müssen.
- Deutschsprachige Instrumente zur Messung von Gesundheitskompetenz liegen jedoch erst rudimentär vor und müssen weiter entwickelt werden.

Fazit

- Die Daten weisen auf einen großen Zugewinn und Nutzen für die Teilnehmer der Patientenuniversität hin.
- Die Responder fühlen sich nach eigener Einschätzung durch die Teilnahme in ihrem Wissen gestärkt, im Umgang mit Professionellen selbstbewusster und werden angeregt, sich gesundheitsbewusst zu verhalten.
- Der Dialog mit den Professionellen im Gesundheitswesen fördert die kommunikative Kompetenz der Teilnehmenden auf gleicher Augenhöhe.

Fazit

- Die Kombination des Vortrags mit interaktiven Lernstationen pro Veranstaltung scheint der Art und Weise wie Erwachsene lernen entgegen zu kommen.
- Die kognitive, interaktive und reflexive Gesundheitskompetenz hat sich bei vielen Teilnehmenden weiterentwickelt.
- Wichtig erscheint eine kontinuierliche Weiterbildung, ausgerichtet auf interaktive Bildungs- und Lernprozesse von Erwachsenen.

